

Clubgeschichte 1979 -1994

Diesen Text verfasste Heiner Furrer für die Festschrift „75 Jahre Skiclub Horw“

Die letzten 15 Jahre stellten ganz allgemein eine einzigartige turbulente Zeit dar: Auf der einen Seite wurden laufend Höchstleistungen mit oft zweifelhaftem Sinngehalt produziert, auf der anderen Seite die Gegenwart eingemottet und die Vergangenheit reaktiviert. Immerhin ist klar geworden, dass trotzdem der sinnvolle Fortschritt gesucht wurde – so auch im Sport und damit im direkten Umfeld unseres Tätigkeitsgebietes.

Nordisch

Der nordische Bereich ist schon seit längerer Zeit eines unserer Standbeine im Clubleben. Der unaufhaltsame Trend nach immer weiter, immer höher und immer schneller führte zu einer rasanten Ablösung der klassischen Lauftechnik durch den Siitonenschritt und später durch die Skatingtechnik. Hickory-Sohlen und Bambusstöcke wurden durch Carbonbeläge und Fiberglasstöcke ersetzt, konventionelles Lauftraining mit Rollschuhlaufen ergänzt. Wenn auch zu Beginn noch vielerorts befürchtet wurde, die starke asymmetrische Belastung des Standbeines bei der modernen Lauftechnik könnte zu Muskelverkrampfungen und Ischiasbeschwerden führen, konnte die neue Herausforderung dank gezieltem und angepasstem Training ohne medizinische Nebenwirkungen gut bewältigt werden, so dass heute ein vernünftiges Nebeneinander beider Laufstile herrscht. Als überragende Läuferpersönlichkeit erkämpfte sich Markus Fähndrich als mehrfacher Schweizermeister und Olympiateilnehmer die höchsten Ehren in unserem Verein.

Nordische Kombination

Im Schatten der Langläufer entwickelte sich eine kleine Abteilung von Nordisch Kombinierern. Was mit einem ganz einfachen Schülerskispringen am Weidhofer begann, endete Jahre später für Hippolyt Kempf mit einem kompletten Medalliensatz bei olympischen Spielen. Im Sog dieser Erfolge entwickelten sich erfreulicherweise unter den JO einige vielversprechende Talente, welche für die Zukunft wieder hoffen lassen, da Hippi im Jahr 1994 vom aktiven Leistungssport zurücktritt.

Biathlon

Auch unsere Biathlonisten mauserten sich in ihrer Randsportart vom Plausch zum Leistungssport, wobei der Start zu dieser Idee im Jahre 1981 durch Patrick Meier, Heinz Britschgi und Iso Bischofberger gleich als Staffelteilnahme an den Schweizermeisterschatten in Wassen realisiert wurde. Wenn auch damals in den Schiesstrainings vom Waschhäuschen Oberfondlen noch in Richtung Chnolligen geschossen und damit die halbe Horwer Halbinsel unsicher gemacht wurde, werden heute in einer seriösen Trainingsplanung rund 10'000 Schüsse mit dem Luftgewehr und einige Tausend Schüsse mit der Kleinkaliberwaffe im sicheren Schiessstand Waldegg oder Altersheim abgegeben. Die gute Einstellung zu dieser Sportart hat sich denn auch prompt in Aufgeboten zu Leistungskadern und in Medaillen an Schweizermeisterschatten manifestiert.

Alpin

Die grösste Entwicklung darf mit Sicherheit unserer Alpin-Abteilung zugeschrieben werden. Aus dem Nichts formierte sich um ein paar J+S-Leiter ein kleines Team, welches in der ersten Hälfte der 80er-Jahre noch nicht aus dem Schatten der Nordischen zu treten vermochte. Die zielstrebige und tatkräftige Aufbauarbeit zeigte sich dann aber nicht nur in alternativen Trainingsmethoden wie Einrad fahren, sondern führte von den ersten regionalen Erfolgen steil aufwärts zur Teilnahme an FIS-Rennen und dieses Jahr sogar, mit Andreas Studhalter, zur Teilnahme an Europacup-Einsätzen.

Touren

Auch die Tourengruppe wurde im Jahre 1980, nachdem diese in den ersten Anfängen unserer Clubgeschichte eine grosse Aktivität aufweisen konnte, nach einem Unterbruch wieder neu ins Leben gerufen. Jahr für Jahr absolviert nunmehr ein harter Kern ein reichhaltiges Programm mit vielen Clubtouren und erlebt die körperliche Leistungsfähigkeit in der faszinierenden Umgebung Natur immer wieder aufs Neue. Ohne grosse Infrastruktur amten unsere Tourenfahrer gleichzeitig als Betreuer, Samariter, Funker und Servicestelle bei Reparaturen. Bei so viel Individualismus und Begeisterung ist es nicht weiter verwunderlich, dass einzelne Mitglieder fast jedes Wochenende in die Berge gehen und so über 50 Touren pro Jahr absolvieren.

Leichtathletik

Die Sommertätigkeit war schon immer ein guter Ausgleich für alle Wintersportler. Dies zeigt sich darin, dass heute in den Sommercup-Wettkämpfen 150 Teilnehmer bei 10 internen Anlässen im Ausdauerbereich ihr Interesse bekunden. Was vor 15 Jahren als Gemeinschaft von 60 regelmässig Trainierenden des Turnvereins und des Skiclubs bestand, führte 1981 zur Gründung der Leichtathletik-Vereinigung Horw als selbständiger Verein. Damit hatten die Hammertrainings hinter dem Bienenhaus auf Oberfondlen und die Lauftrainings auf der oft aufgeweichten LSC-Anlage in Luzern ihr Ende gefunden. Ebenso wurden im Laufe der Zeit die zackigen Gymnastikübungen in Anlehnung an den Turnvater Jahn und Jack Günthard durch die subtilere Dehnungsgymnastik abgelöst. Neue Formen von Bewegungsabläufen und Trainingsmethoden in vielen Variationen wie auch Stretching, Aerobic und Jogging hielten als Zeichen dieser Zeit ihren Einzug.

Material

Ohne eine solide Basis ist keine Vereinstätigkeit in der aufgezeigten Form möglich. Einer dieser Eckpfeiler ist das während vieler Jahre stets regelmässig erweiterte Inventar an Clubmaterial. Neben eigenen Stoppuhren, Funkgeräten, Biathlonscheiben, Spurgerät und Kippstangen finden sich auch 12 Paar Rollskis, 20 Paar Nagelschuhe und 100 Paar Clubskis, um Training sowie Wettkampf zu unterstützen. In mehreren Aktionen konnten unsere Mitglieder von gesponserten, preisgünstigen Clubmützen, Warmhaldedress, Gilets, Trainern und Faserpelzjacken in spezieller Clubausführung profitieren. Dank grosszügiger Unterstützung durch die Gemeinde konnte zusammen mit anderen Sportvereinen im Jahre 1988 eine elektrische Zeitmassanlage entgegengenommen werden.

Infrastruktur

Da früher das Clubmaterial hauptsächlich in der Scheune Oberfondlen, ab 1986 auch in der Baracke Ebenau und bei diversen Leitern dezentral eingelagert wurde, erfüllte sich im Jahre 1989 mit dem Bezug des Materialraumes im Dorfhaus und mit der Errichtung des Clubhauses Seefeld ein weiterer Wunsch nach einer effizienten Materialeinlagerung und Platz für eine zweckmassige Wettkampfvorbereitung. In idealer Weise wurden damit unsere Räumlichkeiten auf Buholzerschwändi ergänzt, wobei auch diese in den vergangenen 15 Jahren durch die Dachsanierung, mit dem Ersatz der Heizöfen, der Innenrenovation und dem WC-Anbau eine starke Aufwertung erfuhren. Neun erfahrene Hüttenwärter mit dem nimmermüden Nestor Seppi Imdorf warten jedes Wochenende die Schwändihütte und holzen, dank Motorsäge und Spaltmaschine, in nunmehr einem Holzertag das für einen Jahresbetrieb nötige Brennholz. Als Höhepunkt wird alljährlich die Schwändikilbi am ersten Septembersonntag abgehalten. Falls dann die Wetterfrösche nicht versagen und die Buholzerschwändi im Regen versinkt, werden an diesem grossen Familienanlass unter anderem 120 Liter Gemüsesuppe und 500 Cremeschnitten konsumiert. Ein weiterer Meilenstein wurde mit der Realisierung der lang ersehnten Sportanlage Seefeld gesetzt, welche 1986 nach mehreren Jahren der Planung mit einem Kostenaufwand von vier Millionen Franken eröffnet werden konnte.

Personelles

Seit 1979 hat praktisch in jeder Funktion der Stelleninhaber gewechselt. Im Speziellen wurde das Präsidium 1991 von Theo Niederberger an Otto Zimmermann weitergegeben. Mit ca. 750 Mitgliedern hat unser Verein gegenüber 440 Mitgliedern vor 15 Jahren einen enormen Zuwachs erfahren. Mit ca. 50 Leitern werden für alle pro Woche bis zu 20 Trainingsmöglichkeiten angeboten. 1991 wurden die technischen Kommissionen und der Vorstand neu strukturiert, mit frischen Kräften ergänzt und mit Pflichtenheften sowie klaren Kompetenzen ausgestattet.

Freud und Leid haben verständlicherweise in einem derart grossen Verein immer eine enge Nachbarschaft. Mit dem Absturz von Iso Bischofberger und Andreas Reinhard in einer Dreierseilschaft am Mönch erlebte aber auch der Skiclub am 20. Juli 1990 den schwärzesten Tag der letzten 15 Jahre.

Finanzielles

Ohne die entsprechenden finanziellen Mittel wäre eine Entwicklung unseres Vereins nicht in der aufgezeigten Art möglich gewesen. Am Anfang der Berichtsperiode war man schon glücklich, wenn am Ende des Vereinsjahres durch die Kasse ein Reingewinn ausgewiesen werden konnte. Anfangs der 80er-Jahre wurde das Kassawesen gestrafft und ein Jahresbudget von dazumal Fr. 30'000.- erstellt, welches sich bis heute auf Fr. 80'000.- vergrösserte. Dazu war die Erhöhung des Mitgliederbeitrages 1992 von Fr. 15.- auf Fr. 20.- nur ein Tropfen auf einen heissen Stein. Vielmehr konnte das Budget dank grosszügiger Gönner und Sponsoren, mit einem personellen Engagement bei den Fasnachtsanlässen und bei speziellen Aktionen, wie beispielsweise der Papiersammlung, eingehalten werden. Hierzu sei vermerkt, dass die gesammelte Menge von 60 Tonnen Altpapier im Jahre 1979 auf heute 125 Tonnen gesteigert werden konnte. Zu diesem Ergebnis tragen jeweils 50 Helfer bei, welche mit einem Einsatz von 11 Fahrzeugen, 5 Harassen Mineralwasser, 2 Harassen Bier, 60 Mutschli und 50 Servalats innerhalb eines Tages 4 Bahnwagen füllen. Trotzdem haben auch wir in der heutigen finanziell angespannten Zeit immer mehr Mühe, eine positive Vereinsrechnung vorzulegen.

Ausblick

Ein geraffter Rückblick auf die letzten Jahre kann und will nicht vollständig sein. Sehr viele Hände haben das Clubleben auf ihre Weise geprägt, nur eine Handschrift ist aber beinahe überall auszumachen; diejenige von Dominik Buholzer. Bis zu seinem offiziellen Rücktritt im Jahre 1991 war er massgeblich für die Basisarbeit in unserem Verein verantwortlich, aus welcher sich schlussendlich die Spitze entwickeln konnte. Stellvertretend für seine praktisch unerschöpflichen neuen Ideen sei nur die fast regelmässige Teilnahme von Horwern an den internationalen Schülerskimeisterschaften in Frankreich, Schweden und Kanada erwähnt. Aber auch heute ist der grosse Förderer und Inhaber des Horwer Kulturbatzens 1984 noch immer im Hintergrund aktiv. Durch ihn haben eine grosse Anzahl von Trainern, Leitern und Betreuern die Grundeinstellung zum Skiclub übernommen und leisten unentgeltlich ihren Dienst für den Jugendsport. Als einziger Lohn winkt ihnen die Befriedigung an ihrer Tätigkeit sowie hie und da eine gemeinsame Reise zur Festigung unseres Gemeinschaftsgedankens, wie dies 1986 nach Rom und 1992 nach Amsterdam stattgefunden hat. Um auch die Identität des Clubs zu unterstreichen, wurde 1989 das neue Clubsignet geschaffen welches seither Briefpapier, Couverts, Stempel, Bekleidungsartikel und seit einem Jahr auch das Titelblatt unseres Vereinsorgans „Schwändiwind“ ziert. Wenn wir es erreichen, unsere ideellen Zielvorstellungen zu pflegen, wird es uns auch weiterhin gelingen, die Jugendlichen zu einer lebensbegleitenden sportlichen Tätigkeit zu animieren. Mit dieser Überzeugung blicken wir zuversichtlich in die Zukunft. Ski-Heil!

Heiner Furrer